Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

B. Die Gegenoffensive in Ostgalizien.

Beilagen 15 und 16.

1. Der Durchbruchsangriff bei Zloczow.

Der Bruchpunkt in der Front der ö.-u. 2. Armee der Heeresgruppe Böhm-Ermolli am oberen Seret (Nebenfluß des Dniester) bot günstige Möglichkeiten für eine operativ wirksame Offensive auf dem westlichen Flußufer nach Südosten und damit in die Flanke der südlich anschließenden russischen Front. „Es war hier" — wie General Ludendorff schrieb[1]) — „eine der wenigen Stellen der Ostfront, wo mit geringen Mitteln, und mit diesen konnte man nur rechnen, ein größerer strategischer Erfolg möglich war. Der Gedanke ist kein Zeichen von besonderer Genialität, er ergab sich, wie so viele Gedanken, bei richtiger militärischer Schulung von selbst". Eine solche Offensive, allerdings mit starken Kräften und sehr weitem Ziel (Odessa), war daher schon im Dezember 1916 vom Oberbefehlshaber Ost vorgeschlagen und seitdem mehrfach erörtert worden[2]). Als nun am 24. Juni General Ludendorff bei Oberst Hoffmann anfragte[3]), ob er angesichts der russischen Angriffsvorbereitungen gegen die Südarmee bei einem Zuschuß von Divisionen aus dem Westen die Operation auf Tarnopol auch jetzt noch machen und damit der erwarteten russischen Offensive begegnen könne, war dieser dazu sofort bereit, auch wenn er nur vier Divisionen erhalte[4]). General Ludendorff stellte fünf in Aussicht. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern betraute den Befehlshaber im Abschnitt Zloczow, General der Infanterie von Winckler (Generalkommando des I. Armeekorps, Chef des Generalstabes Major Frantz) mit den ersten Vorbereitungen für den Durchbruch durch die russische Stellungsfront. Von derselben Kommandostelle schon früher gefertigte Vorarbeiten konnten die Grundlage bilden.

Die Oberste Heeresleitung stellte außer den zugesagten fünf Divisionen noch eine sechste, ein Generalkommando und Artillerie zur Verfügung und gab als Operationsziel die Linie Tarnopol—Czernowitz. Die Heeresfront Erzherzog Josef hatte ebenfalls Artillerie sowie später eine Division zu geben. Alles Übrige mußte der Oberbefehlshaber Ost der

[1]) Mitteilung vom November 1922.
[2]) Bd. XI, S. 385f. und 489ff.
[3]) S. 38.
[4]) Mitteilung des Gen. Hoffmann vom Okt. 1922.